



**MEHR
ERFAHREN**

ABITUR-TRAINING

Geographie 2

Bayern



STARK

Inhalt

Vorwort

Eine Welt – Merkmale und Ursachen unterschiedlicher Entwicklung	1
1 Merkmale des Entwicklungsstands	1
1.1 Die Gliederung der Welt – Ausdruck sich verändernder Sichtweisen	1
1.2 Indikatoren zur Differenzierung des Entwicklungsstands von Staaten	5
1.3 Abgrenzung unterschiedlich entwickelter Staatengruppen	10
Übungsaufgaben: Merkmale des Entwicklungsstands	15
2 Entwicklungstheorien und -strategien	16
2.1 Grundlegende Entwicklungstheorien	16
2.2 Strategien der Entwicklung	18
Übungsaufgaben: Entwicklungstheorien und -strategien	26
Eine Welt – Bevölkerungsentwicklung	29
1 Globale und regionale Bevölkerungsverteilung	29
1.1 Ungleichmäßige Verteilung	29
1.2 Bevölkerungsverteilung und Naturfaktoren	32
1.3 Bevölkerungsverteilung und Wirtschaftsfaktoren	37
Übungsaufgaben: Globale und regionale Bevölkerungsverteilung	39
2 Bevölkerungsentwicklung in Ländern unterschiedlichen Entwicklungsstands	41
2.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung	41
2.2 Das Modell des demographischen Übergangs	44
2.3 Der Altersaufbau der Bevölkerung	47
2.4 Bevölkerungspolitik	50
Übungsaufgaben: Bevölkerungsentwicklung in Ländern unterschiedlichen Entwicklungsstands	52

3	Bevölkerungsmobilität	54
3.1	Ursachen regionaler und grenzüberschreitender Wanderungen	54
3.2	Auswirkungen der Wanderungen	58
3.3	Bedeutung internationaler Flüchtlingsströme	61
	Übungsaufgaben: Bevölkerungsmobilität	63
Eine Welt – städtische Räume und deren Wandel		65
1	Verstädterung – ein Entwicklungsprozess und dessen globale Dimension	65
1.1	Forschungsgegenstand „Stadt“	65
1.2	Theorien zur Entstehung von Städten	66
1.3	Verstädterung und Urbanisierung als weltweite Prozesse	66
1.4	Ausgewählte Problemfelder der Verstädterung in den Industrie- und Entwicklungsländern	71
	Übungsaufgaben: Verstädterung – ein Entwicklungsprozess und dessen globale Dimension	77
2	Stadtentwicklung in unterschiedlichen Kulturräumen	78
2.1	Stadtmodelle	78
2.2	Kulturräumsspezifische Stadttypen	81
	Übungsaufgaben: Stadtentwicklung in unterschiedlichen Kulturräumen.....	91
3	Megastädte und deren Entwicklungsprobleme	93
3.1	Metropolisierung und Megapolisierung	93
3.2	Probleme der Megastädte	96
	Übungsaufgaben: Megastädte und deren Entwicklungsprobleme	101
Eine Welt – Globalisierung		103
1	Globalisierung von Produktion und Absatz	103
1.1	Begriffsdefinition und Historie	103
1.2	Wirtschaftliche Hauptprozesse der Globalisierung	104
1.3	Wandel von Unternehmensstruktur und -organisation im sekundären und tertiären Sektor	107
1.4	Wirtschaftliche und soziale Rückwirkungen der Globalisierung auf den Wirtschaftsstandort Deutschland	111
	Übungsaufgaben: Globalisierung von Produktion und Absatz	115

2	Länder unterschiedlichen Entwicklungsstands im Prozess der Globalisierung	116
2.1	Begriffsproblematik	116
2.2	Stellung der Industrie- und Entwicklungsländer im internationalen Rohstoff-, Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr	116
2.3	Chancen und Risiken der internationalen Arbeitsteilung	123
	Übungsaufgaben: Länder unterschiedlichen Entwicklungsstands im Prozess der Globalisierung	126
3	Ferntourismus	127
3.1	Grundlagen des Wachstums	127
3.2	Chancen und Risiken touristischer Erschließung in Entwicklungsländern	130
3.3	Kultureller Einfluss des Ferntourismus	136
3.4	Probleme der Tragfähigkeit am Beispiel der Inseln Tao, Phangan und Samui in Thailand	137
	Übungsaufgaben: Ferntourismus	141
4	Versuche zur Steuerung des Globalisierungsprozesses	143
4.1	Zielsetzungen bedeutender Wirtschaftsböcke und Staaten	143
4.2	Instrumente zur Steuerung des Welthandels	145
4.3	Wirksamkeit internationaler Handelsabkommen	147
	Übungsaufgaben: Versuche zur Steuerung des Globalisierungsprozesses	148

Deutschland – Raumstrukturen und aktuelle Entwicklungsprozesse

1	Raumwirksamkeit des demographischen Wandels	149
1.1	Deutschlands aktuelle Bevölkerungsentwicklung	149
1.2	Ursachen und Folgen regional unterschiedlicher Bevölkerungsentwicklung	152
1.3	Grenzüberschreitende Migration und ihre Folgen	156
	Übungsaufgaben: Raumwirksamkeit des demographischen Wandels	161
2	Entwicklungen in städtischen Räumen	163
2.1	Tertiärisierung	163
2.2	Wandel der Stadt-Umland-Beziehungen durch Suburbanisierung ...	167
2.3	Maßnahmen nachhaltiger Stadtentwicklung – Stadtumbau	169
	Übungsaufgaben: Entwicklung in städtischen Räumen	171

3	Wirtschaftsräume in Deutschland – Strukturen und Prozesse	172
3.1	Wirtschaftsräumliche Disparitäten	172
3.2	Ursachen und Probleme der wirtschaftlichen Entwicklung in Ostdeutschland	175
3.3	Wirtschaftsdynamik in Wachstumsräumen	178
3.4	Neuorientierung altindustrieller Räume in Deutschland	184
3.5	Neubewertung ländlicher Räume – das „Niederbayerische Bäderdreieck“	191
	Übungsaufgaben: Wirtschaftsräume in Deutschland – Strukturen und Prozesse	193
4	Tourismus in Deutschland	195
4.1	Formen und Bedeutung des Tourismus	195
4.2	Tradition und Wandel in Fremdenverkehrsregionen	197
4.3	Nachhaltige Raumnutzung durch sanften Tourismus	204
4.4	Neue Freizeitangebote und deren Standortfaktoren	207
	Übungsaufgaben: Tourismus in Deutschland	210
	Lösungen	211
	Stichwortverzeichnis	237
	Quellennachweis	239

Autoren:

Wilfried Büttner, Dr. Hans Dimpfl, Werner Eckert, Bernd Raczkowsky

Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler,

im **Geographie-Unterrichts der Jahrgangsstufe 12** rücken kulturgeographische Themen in den Vordergrund. Die Formulierung „Eine Welt“ bildet die inhaltliche Klammer für die Betrachtung entwicklungs-, bevölkerungs- und stadtgeographischer Themen. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Globalisierungsprozesse geht es auch um Raumstrukturen und aktuelle Entwicklungen in Deutschland.

In diesem Buch wird das komplette prüfungsrelevante Wissen anhand zahlreicher **Statistiken, Grafiken und Karten** nachvollziehbar dargestellt und anschaulich erklärt.

Mithilfe von **Aufgaben** im Anschluss an die Teilkapitel können Sie das erworbene Wissen sofort anwenden und überprüfen. Vollständige **Lösungen** erlauben die Kontrolle Ihres Lernerfolgs.

Ein **Stichwortverzeichnis** hilft Ihnen dabei, relevante Inhalte schnell aufzufinden.

Zusätzlich bietet dieser Band die **Web-App „MindCards“**. Mit Online-Karteikarten ist es möglich, wichtige Fachbegriffe, die für die schriftliche und die mündliche Prüfung relevant sind, auch mobil zu wiederholen.

Zur Web-App „MindCards“ gelangen Sie unter folgendem Link:

oder via QR-Code.

Autoren und Verlag wünschen Ihnen bei Ihrer Abiturvorbereitung viel Erfolg!

4 Tourismus in Deutschland

4.1 Formen und Bedeutung des Tourismus

Beim Tourismus, der heute international gebräuchlichen **Bezeichnung** für den **Reiseverkehr**, findet eine befristete Ortsveränderung statt. Bezüglich der Aufenthaltsdauer des Ortswechsels wird zwischen Kurzzeit- und Langzeittourismus bzw. Urlaubsreise unterschieden, deren Grenzwert bei mindestens vier Übernachtungen liegt. Beim Tagestourismus hingegen fehlt die Übernachtung. Die Arten und Formen des Tourismus werden durch bestimmte Anlässe bestimmt, die den Tourismus insgesamt als ein **Freizeitphänomen** charakterisieren. Der Geschäfts- und Dienstreiseverkehr wird deshalb nicht zum Tourismus gezählt. Tourismus lässt sich demnach in vielfältiger Weise differenzieren.

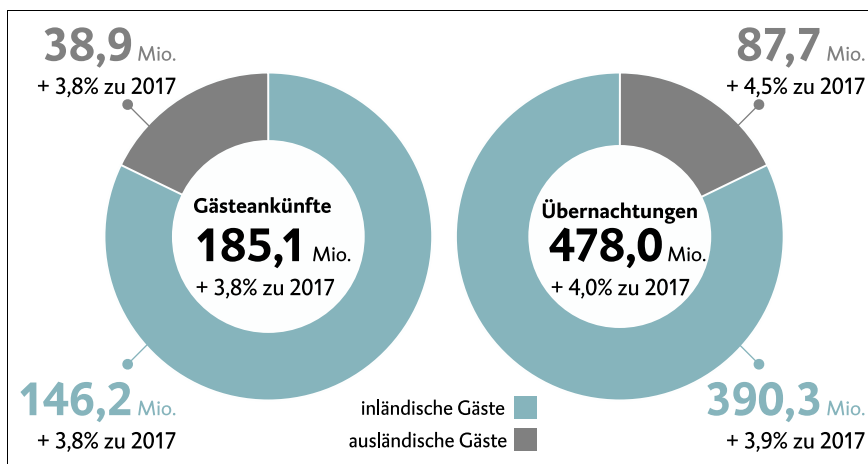
Kriterien	Beispiele für Tourismusarten bzw. -formen
Anzahl der Teilnehmer	Individual-, Gruppen-, Massentourismus
Ziel/Distanz	Binnen- oder Inlands-, Auslands-, Städte-, Ferntourismus
Reisezeit	Sommer-, Winter-, Hochsaison-, Nebensaisontourismus
Verkehrsmittel	Flug-, Bahn-, Schiffs- oder Kreuzfahrt-, Bus-, Radtourismus
Reiseform	Individual-, Pauschal-, Halbpension-, „All-Inclusive“
Unterkunft	Hotel-, Ferienhaus-, Pensions-, Bauernhof-, Campingtourismus
Anlass/Motivation	Erholung-, Bade-, Sport-, Gesundheits-, Bildungstourismus
Aktivität	Ski-, Golf-, Reit-, Wander-, Kunst-, Yachttourismus
Aufenthaltsdauer	Langzeit-, Kurzzeit-, Wochenend-, Tagestourismus
Region	Hochgebirgs-, Mittelgebirgs-, Seebad-, Stadttourismus
Infrastrukturnutzung	Ökotourismus, sanfter, nachhaltiger oder harter Tourismus

M 127: Touristische Erscheinungsformen

Deutschland gehört zu den Ländern mit der höchsten **Reiseintensität**, denn kaum ein Volk auf der Welt reist so viel und so oft wie die Deutschen. Während Mitte der 1960er-Jahre erst 25 % der **Deutschen ab 14 Jahren** eine **Urlaubsreise** (mindestens vier Übernachtungen) machten, waren dies 2010 schon **72 %**. Laut Jahrbuch des Statistischen Bundesamts für das Jahr 2018

- führten 77 % (70 Mio.) der Deutschen über 14 Jahre **private Reisen** mit mindestens fünf Übernachtungen durch.

- Von 185 Mio. Gästeankünften in Deutschland bildeten die Deutschen mit knapp 80 % (146 Mio.) das Hauptkontingent der Urlauber in Deutschland (ausländische Ankünfte: 32 Mio.).
- Dabei führten über 25 % der Deutschen neben einer Haupt- noch Zweit- und Drittreisen sowie Kurzurlaubsreisen unter vier Tagen durch.
- Die Bundeshauptstadt Berlin war nach Mallorca und Rom das **beliebteste Reiseziel der Deutschen**.
- Auch die ausländischen Touristen konzentrierten sich auf die Hauptstadt Berlin, die Großstädte München und Hamburg sowie berühmte Sehenswürdigkeiten wie Rothenburg o. d. Tauber oder Schloss Neuschwanstein. Hierbei machten die europäischen Länder zusammen einen Anteil von rund 73 % aller Übernachtungen von **ausländischen Gästen** in Deutschland aus. Die meisten Touristen kamen aus den Niederlanden (11,4 Mio.), gefolgt von Gästen aus der Schweiz (6,9 Mio.) und aus den USA (6,7 Mio.).



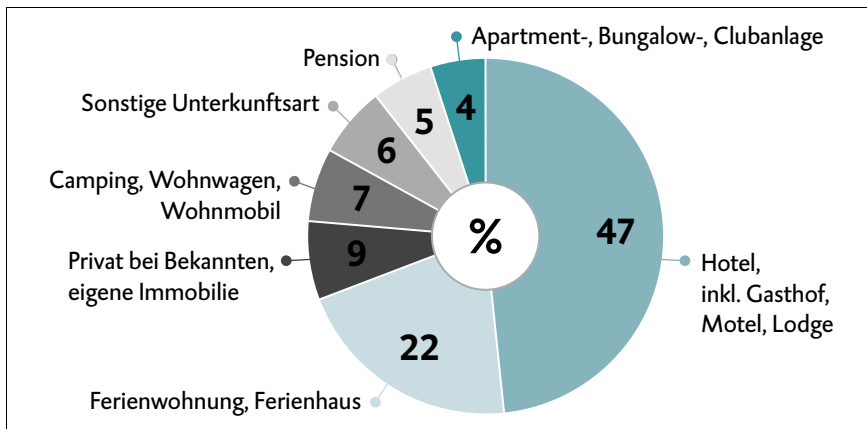
M 128: Bilanz in Beherbergungsbetrieben ab 10 Betten bzw. Stellplätzen (2018)

Der Tourismus stellt einen bedeutenden **Wirtschaftsfaktor** dar. Etwa 3,9 % des BIP wurden 2018 in Deutschland durch den Tourismus erwirtschaftet. So belief sich der Bruttoumsatz in der Tourismusbranche im Jahr 2018 auf 287 Mrd. € und folgte damit der Automobilindustrie (431 Mrd. €), die den größten Umsatz verbuchen konnte. Das ist ein höherer Beitrag als ihn Maschinenbau oder Einzelhandel leisten. Einen **Großteil** dieses Umsatzes generierte hierbei mit 79 Mrd. € der **Tagestourismus**. Mit 224,6 Milliarden Euro (78 %) entfiel der überwiegende Teil des touristischen Konsums auf inländische Touristen, ergänzt durch Ausgaben ausländischer Touristen in Höhe von

39,6 Milliarden Euro (14 %) sowie dem sonstigen touristischen Aufwendungen – z. B. Mieten in permanent bewohnten Ferienwohnungen – im Umfang von 23 Milliarden Euro (8 %).

Aber auch der Staat, die Länder und Gemeinden profitieren vom Tourismus, denn sie erzielten im Jahr 2018 ein beachtliches **Steueraufkommen** in Höhe von insgesamt 41,3 Mrd. € aus den Umsätzen der Tourismuswirtschaft.

Der Tourismus ist mit **2,4 Mio. Arbeitsplätzen** in 235 000 Betrieben der Tourismusindustrie einer der größten **Arbeitgeber** in Deutschland. Somit sind 6,8 % aller Erwerbstätigen in Deutschland im Tourismus beschäftigt. Wahrscheinlich liegt die tatsächliche Zahl durch die große Masse indirekt durch den Tourismus Beschäftigter noch weit höher, da sich das touristische Angebot mit vielen anderen Beschäftigungsbranchen überschneidet.



M 129: Unterkunftsart der Deutschen bei Urlaubsreisen im Inland 2018

Neben der Gastronomie und dem Einzelhandel profitieren viele weitere Dienstleistungsbereiche wie beispielsweise der öffentliche Personennahverkehr oder Dienste im Gesundheits- und Wellnessbereich oder im Kunst-, Kultur-, Unterhaltungs- und Sportbereich indirekt vom Tourismus.

4.2 Tradition und Wandel in Fremdenverkehrsregionen

In Deutschland konzentriert sich der Tourismus auf die **klassischen Urlaubsregionen** vor allem an der Küste und im deutschen Alpenraum; die bedeutendsten Kurzreisestandorte sind hingegen die deutschen Großstädte. Den-

noch gibt es außerhalb dieser Großräume vielseitige touristische Attraktionen, die auch dort den Tourismus- oder Ausflugsverkehr attraktiv machen.

Nach Umfrage der deutschen Zentrale für Tourismus e. V. gehören Schloss Neuschwanstein, der Europapark Rust und der Kölner Dom zu den beliebtesten Sehenswürdigkeiten in Deutschland.

1	Miniaturland Hamburg	6	Dresden
2	Europapark Rust	7	Heidelberger Schloss
3	Schloss Neuschwanstein	8	Fantasiland Brühl
4	Insel Mainau und der Bodensee	9	Tierpark Hellabrunn München
5	Rothenburg ob der Tauber	10	Moseltal

M 130: Die Top 10 der beliebtesten Sehenswürdigkeiten Deutschlands 2018

Vor allem die Bundesländer mit Anteilen an der Nord- und Ostseeküste sowie an Alpen und Alpenvorland profitieren stark vom Tourismus. **Bayern** ist mit Abstand das **bedeutendste Urlaubsreiseziel** und das **übernachtungsstärkste Bundesland**. Jedoch haben sowohl die neuen Bundesländer als auch die neue Bundeshauptstadt Berlin seit 1990 große Zuwächse erzielt. So liegen nach der Höhe der Fremdenverkehrsintensität Bayern und Mecklenburg-Vorpommern mit 37 % der 18,9 Mio. Urlaubsreisen 2018 innerhalb Deutschlands an der Spitze der deutschen Bundesländer.

Land	Urlaubsreisen*
Deutschland	18,9 Mio.
davon	
Mecklenburg-Vorpommern	19,8%
Bayern	17,4%
Schleswig-Holstein	15,8%
Niedersachsen	13,4%
Baden-Württemberg	8,2%

*mind. 5 Übernachtungen der deutschsprachigen Wohnbevölkerung ab 14 Jahren

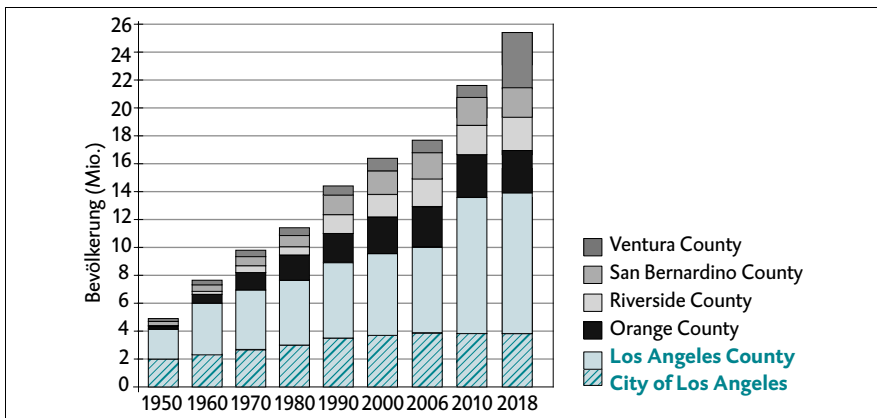
M 131: Top 5 der Urlaubsziele in Deutschland 2018

Alle Reiseregionen stehen miteinander im gegenseitigen **Wettbewerb** um den Kunden. Deshalb versucht jede Region ihre Besonderheit oder etwas Einzigartiges – ihr **Alleinstellungsmerkmal** – herauszustellen. Dennoch läuft die historische Entwicklung in allen Regionen entsprechend des Zeitgeistes als ein kontinuierlicher Prozess in fast gleichen Phasen ab.

Übungsaufgaben: Verstädterung – ein Entwicklungsprozess und dessen globale Dimension

Aufgabe 14 Besonders in den Schwellen- und Entwicklungsländern ist in den vergangenen Jahrzehnten die städtische Bevölkerung stark angewachsen. Erläutern Sie die grundlegenden Prozesse, die für diese Entwicklung verantwortlich sind.

Aufgabe 15 Beschreiben und erläutern Sie die in M 41 veranschaulichte Bevölkerungsentwicklung im Großraum Los Angeles. Diskutieren Sie unter Einbeziehung von M 46 Chancen und Risiken dieser Entwicklung aus Sicht eines Städteplaners.



M 41: Bevölkerungsentwicklung im Großraum Los Angeles

Aufgabe 13 Interaktionstypen

- a Mensch und Natur: z. B. Auswanderung von mehr als einer Mio. Iren infolge der „Großen Hungersnot“ (1845–1851) nach Übersee. In den USA vorwiegend in den Industriestädten als Arbeitskräfte tätig. Innovatives Wanderungsverhalten: Leben in der Stadt mit Arbeit vorwiegend im sekundären Sektor anstelle von Leben auf dem Land und Tätigkeit im primären Sektor.
- b Mensch und Staat: z. B. Auswanderung bzw. Flucht der Hugenotten aus Frankreich infolge staatlicher Verfolgung in der 2. Hälfte des 17. Jh. und Ansiedlung in deutschen Staaten und anderen Ländern. Zumindest teilweise konservatives Wanderungsverhalten: Beibehaltung der alten Gewerbe (Lederverarbeitung, Handschuh- und Hutmacherei).
- c Mensch und seine Normen: freiwillige Wanderung, um die als unbefriedigend empfundene Lebenssituation zu verbessern, z. B. als Siedler in Russland an der unteren Wolga etwa zwischen 1760 und 1820, ausgestattet mit wirtschaftlichen und religiösen Privilegien sowie einer gewissen Autonomie. Eher konservatives Wanderungsverhalten aufgrund weitgehender Beibehaltung der bäuerlichen Lebensweise.
- d Mensch und andere Menschen (kollektives Verhalten bzw. sozialer Druck – die Migration anderer wird zum Grund der Migration): z. B. Land-Stadt-Wanderung in größerem Umfang, angeregt durch Vorbilder und soziale Impulse aus dem engeren Umkreis. Innovatives Wanderungsverhalten: Neue Lebensweise und veränderte Lebensgrundlagen in der Stadt.

Eine Welt – städtische Räume und deren Wandel

Aufgabe 14 Grundlegende Prozesse, die für den enormen Zuwachs der städtischen Bevölkerung verantwortlich sind:

- Hohes Bevölkerungswachstum durch Zuwanderung aus den ländlichen Regionen aufgrund der vorherrschenden Pull- und Push-Faktoren. Dabei wandern vor allem junge Menschen, die sich noch in Ausbildung befinden oder bereits eine Familie gegründet haben.
- Zunahme der städtischen Bevölkerung ist auch eine Folge des hohen natürlichen Wachstums, verursacht durch eine hohe Geburten- und eine niedrige Sterberate. Verantwortlich hierfür ist die überwiegend junge Bevölkerung, besonders auch die Zuwanderer.

Aufgabe 15 Beschreibung und Erläuterung der Bevölkerungsentwicklung im Großraum Los Angeles:

- Seit 1950 ist die Bevölkerung im Großraum Los Angeles von knapp 5 Mio. kontinuierlich und konstant auf ca. 25 Mio. 2018 gewachsen. Grund: vor allem Bedeutung Kaliforniens als Zielgebiet der Binnenwanderung aufgrund positiver Pull-Faktoren: wirtschaftlicher Bedeutungszuwachs der gesamten US-amerikanischen Pazifikküste einerseits und des Sun Belts andererseits, Ansiedlung und erste Standortgründungen moderner High-tech-Unternehmen und der Freizeitindustrie, Zuwanderung nicht mehr berufstätiger, einkommensstarker Bürger aufgrund der Klimagunst, Zuwanderung von Hispanics über die nahe gelegene mexikanische Grenze.
- Im Kernraum City of Los Angeles moderate Verdoppelung der Bevölkerung im Vergleich mit dem Großraum: Zuwanderung vor allem von ethnischen Minderheiten, die in den nahe dem CBD liegenden älteren Wohngebieten mit vorherrschenden Mietwohnungen und zum Teil schlechter Bausubstanz eine billige Unterkunft finden, Abwanderung der Mittelschicht in das Umland.
- Extrem hohes Bevölkerungswachstum in den an die Kernstadt angrenzenden Counties, hier Versechsfachung der Einwohnerzahlen – Folge der zunehmenden Suburbanisierung im großstädtischen Umland, Ausweisung ausgedehnter neuer Wohngebiete mit lockerer Einzelhausbebauung für die Mittel- und Oberschicht, begünstigt durch die Errichtung von Gewerbe- und Büroparks sowie großen Malls im suburbanen Raum.

Chancen und Risiken dieser Entwicklung aus Sicht eines Städteplaners:

- Chancen: Verhinderung von Nutzungskonflikten durch monofunktionale Stadtviertel, etwa CBD als reines Geschäftszentrum, Gewerbe- und Industriegebiete in Zentrumsnähe an den Verkehrsleitlinien, Wohngebiete ohne größere Umweltbelastungen am Stadtrand und im suburbanen Raum.
- Risiken: hohe Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur für den privaten und den öffentlichen Verkehr, extrem hohe Verkehrsdichte während der Rush Hour, Abwanderung des Einzelhandels und vieler Dienstleistungen in den suburbanen Raum, hohe Kosten für lange Transportwege der Ver- und Entsorgungseinrichtungen (Strom, Wasser, Abwasser), Zerstörung naturnaher Landschaften durch zunehmende Zersiedelung, Notwendigkeit der Absprache und Einigung verschiedener Verwaltungseinheiten bei raumplanerischen Maßnahmen wie etwa Verkehrswegebau zwischen Stadt und Umland.



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de

info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK